

Rot-Rot-Grünes Abstiegsprogramm für Thüringen

Das sagt die Presse

„Ramelows Linken-Koalition hat die Lüge zum Programm.“

Welt, 21.11.2014

„Der Koalitionsvertrag zwischen Linken, SPD und Grünen ist ein Verrat an vielen Bürgerrechtlern, die schon vor dem Mauerfall für ein Deutschland ohne SED und Stasi-Leute kämpften. Es ist ein doppelter Tabubruch! Denn künftig sitzt die Partei der alten Kader wieder an der Macht – in einem Bündnis mit Demokraten.“

Bild, 21.11.2014

„Auch am neuen Zuschnitt der Ministerien lässt sich allerdings ablesen, dass in Zukunft keine Volkspartei wie die CDU mehr regiert, sondern Klientelpolitik geplant ist.“

Ostthüringer Zeitung, 21.11.2014

„In Thüringen beginnt nicht der lange Marsch der Linkspartei ins Kanzleramt, sondern der kaum mehr zu stoppende Abstieg der SPD zur vernachlässigenden Größe in Teilen Ostdeutschlands. Egal wie Ramelow bei der Ministerpräsidentenwahl abschneidet, der Verlierer des Tages wird die SPD sein.“

Märkische Allgemeine, 21.11.2014

„Ein Blick in das Programm der Linkspartei sollte jedermann klarmachen: Hier ist eine Partei, die den Marsch in den Sozialismus und die Planwirtschaft auf dem ominösen „dritten Weg“, also mit demokratischen Mitteln, durchsetzen will. [...] Das [Rot-Rot-Grün] geschieht mit Politikern und Wählern, die den Sozialismus der SED eigentlich ganz in Ordnung finden, den Staatssicherheitsdienst für einen antikapitalistischen Verfassungsschutz halten, in der BRD eine Filiale des amerikanischen Imperialismus sehen und mit Russland ihre autoritäre Seele baumeln lassen wollen. Mit solchen Leuten arbeiten SPD und Grüne nun eng zusammen. Das ist eigentlich schon nicht mehr Ironie, sondern nur noch makaber.“

FAZ, 20.11.2014

Linkspartei, SPD und Grüne haben sich auf ein Abstiegsprogramm für Thüringen geeinigt. Die Koalition der Wahlverlierer setzt vor allem auf mehr ideologiegetriebene Eingriffe des Staates in Wirtschaft und Gesellschaft, beispielsweise mit der Abschaffung des Landeserziehungsgeldes. Eine Regierung unter Führung von Bodo Ramelow würde all das aufs Spiel setzen, was in den zurückliegenden 25 Jahren unter Führung der CDU geschaffen worden ist: Der Freistaat ist top bei Arbeitsmarkt, Industriedichte, Haushalt und Schulden.

The logo of the Christian Democratic Union (CDU) of Germany, consisting of the letters 'CDU' in a bold, red, sans-serif font.